

0.5 Grm. Chromeisenstein	No. liefern	Klark.		Kern.	
		Cr_2O_3 in pCt.	Cr_2O_3 in pCt.	Cr_2O_3 in pCt.	Cr_2O_3 in pCt.
- - -	- 1 -	0.320	20.6	0.319	20.5
- - -	- 2 -	0.200	12.8	0.199	12.8
- - -	- 3 -	0.080	5.2	0.076	4.89

Hr. D. Mendelejeff bemerkt bei dieser Gelegenheit, dass, wie er sich durch viele Experimente überzeugt hat, der Chromgehalt bequem und genau durch die Bestimmung des spec. Gewichts des Chromeisensteins ausfindig gemacht werden kann.

108. R. Gerstl: Specificationen von Patenten für Grossbritannien und Irland.

1997, J. Christy, London. (Dr. P. Fournaise, Paris.)

„Wasserdichte Composition für Gewebe.“

Datirt 1. Juni 1875.

Die zu behandelnden Stoffe werden mit einer aus 80 Theilen essigsaurer Thonerde und 8 Theilen isländischem Moose in 912 Wasser bestehenden Lösung behandelt.

2001. A. A. Mondollot, fils, Paris. „Darstellung künstlicher kohlensaurer Getränke.“

Datirt 1. Juni 1875.

2003. H. Deacon, Widnes. „Chlorfabrikation.“

Datirt 1. Juni 1875.

Es handelt sich hier um Reinigung der zu zersetzenden Salzsäure von der ihr anhaftenden Schwefelsäure, und wird dies bewerkstelligt entweder mittelst Waschen des Gases mit wässriger Salzsäure, oder Durchleiten desselben durch eine Masse hoch erhitzten Kochsalzes.

Die erstere Reinigungsmethode wird in einem gewöhnlichen Condensator, der aber erwärmt wird, ausgeführt; im zweiten Verfahren muss die Temperatur hoch genug sein, um die Zersetzung des Kochsalzes durch die Schwefelsäure zu ermöglichen.

2042. G. T. Bousfield, Sutton, Grafsch. Surrey, Engl. (*Société Anonyme du Cuivre Français, Paris.*) „Gewinnung von Kupfer aus verschiedenen Mutterlaugen.“

Datirt 3. Juni 1875.

Das Metall wird durch Schwefelwasserstoff niedergeschlagen, und das zur Darstellung dieses Gases erforderliche Schwefeleisen wird durch Erhitzen von Schwefelkies mit altem Eisen gewonnen.

2044. F. Greening, London. „Verwendung von löslicher Schiessbaumwolle zur Darstellung plastischer Verzierungen.“

Datirt 3. Juni 1875.

2045. W. R. Lake, London. (W. Rogers, Leechburgh, Pennsylv., V. St.) „Gewinnung von Roheisen.“

Datirt 3. Juni 1875.

2056. W. Morgan-Brown, London. (G. W. Davis, Boston, V. St.)
„Insekten-Vertilgungspulver.“

Datirt 4. Juni 1875.

Dolomit	1800 Pfund.
Schwefelkies	150 -
Rohe Potasche	100 -

Das Gemisch wird auf die Wurzeln, Zweige, Blätter u. s. w. der von Insekten angegriffenen Pflanze gestäubt.

2070. W. E. Yates, Manchester. „Wasserdicht-Machen von Leder.“

Datirt 5. Juni 1875.

Das Leder wird in luftverdünnten Gefässen mit einer heissen Mischung von Mennige und Leinsaamenöl — 4 Unzen auf die Gallone — behandelt.

2074. A. V. Newton, London. (L. F. Requa, New-York.)
„Wasserdichte Composition für Gewebe.“

Datirt 5. Juni 1875.

Zerquetschter Kautschuk	6 Pfund,
Benzin	2 Gall.
Kreide	15 Pfund.
Zinkoxyd	5 -
Asphalt	2 -
Lampennuss	2 -
Schwefel	$\frac{1}{2}$ -

Die wohl durcheinandergemischte Masse breitet man auf die zu behandelnden Stoffe aus, die man nachher der Einwirkung von Wasserdampf unter 30 Pfund Druck auf den Quadratzoll unterwirft.

2080. W. R. Lake, London. (J. R. Mc. Clintock, Neu-Orleans,
V. St.) „Künstliches Pflastermaterial.“

Datirt 5. Juni 1875.

2087. W. Cleland, Linacre, Engl. „Reinigung von Leuchtgas.“

Datirt 7. Juni 1875. P. P.

2109. R. Hasenclever, Stolberg, Rheinpreussen. „Chlorfabrication.“

Datirt 9. Juni 1875. P. P.

Die im Deacon schen Prozesse zu zersetzende Salzsäure wird, bevor sie mit dem Kupfersulfat in Berührung gebracht wird, von der ihr anhaftenden Schwefelsäure auf irgend eine der wohlbekannten Weisen befreit. ¹⁾

2112. H. Kenyon, Warrington. „Gewinnung von Ammoniak.“

Datirt 9. Juni 1875. P. P.

2134. J. H. Johnson, London. (J. Cahen, Paris.) „Gewinnung
des Eisens aus Kies-Röstrückständen.“

Datirt 10. Juni 1875.

Die in der Schwefelsäurefabrication sich ergebenden Kiesrückstände werden mit Theer, Torf und Kalkstein innig gemengt zu Klumpen von passender Grösse geformt und in Hohöfen ausgeschmolzen. Das erhaltene Eisen soll von den Roh-eisen gewöhnlich begleitenden Unreinigkeiten nahezu gänzlich frei sein; der in den Rückständen etwa noch gebliebene Schwefel bindet sich an den Kalk, und der Torf träge zur Bildung von sich verflüchtendem Phosphorwasserstoff bei.

¹⁾ Vergl. hiermit die oben angeführte Pat.-Spec. 2003:1875.

2144. W. E. Gedge, London. (A. F. Richard, Dax, Frankr.)
 „Präservirung von Holz.“
 Datirt 11. Juni 1875. P. P.

2157. F. B. A. R. de la Bastie, Chateau de Richmond, près Pont
 d'Ain, Frankr. „Härten von Glas.“
 Datirt 12. Juni 1875.

Während in der früheren Patent-Specification Fette und fette Oele für das Temperirbad angegeben wurden, sind in der gegenwärtigen die folgenden Stoffe, als gleich gut für den Zweck geeignet, angeführt: Theer, Harz, Glycerin, Alkohol, Wasser, geschmolzene Metalle, Salzlösungen, Gypstaub, geschmolzener Schwefel und dergleichen.

Dünnes Glas braucht nicht bis zum Erweichen erhitzt zu werden. Die Temperatur des Bades variiert je nach Erfordernissen; schwerflüssiges Glas, z. B., verlangt ein Bad von hoher Temperatur.

Die Specification handelt ferner von den im Verfahren erheischten mechanischen Vorrichtungen.

2174. F. Wirth, Frankfurt a. M. (G. T. Goriach, Kalk bei Deutz.)
 „Gewinnung von Ammoniaksalzen.“
 Datirt 14. Juni 1875.

Das Ammoniak in Gaswässern u. s. w. wird in Carbonat überführt, der Lösung wird Kochsalz in äquivalenter Menge zugesetzt, und in selbe nachher Kohlenensäure bis zum Ausfallen allen Natronbicarbonates eingeleitet. Nach Entfernung des letztern wird die Mutterlösung entweder auf Salniak eingedampft, oder mit Aetzkalk destillirt.

Einem zweiten Vorschlage zufolge werden die Gaswässer mit Chilisalpeter verarbeitet.

2189. R. G. Elwes, London. „Filter für Zuckersäfte.“
 Datirt 15. Juni 1875.

2197. H. B. Briggs, London. „Reinigung von Baumwollsamölen.“
 Datirt 15. Juni 1875. P. P.

2220. G. E. Campbell, Ballyshannon, Irl. „Präservirung
 von Fleisch.“
 Datirt 16. Juni 1875. P. P.

2267. J. H. Johnson, London. (Kokosinsky und E. & P.
 Landowski, Paris.) „Milchbier und Milchwein.“
 Datirt 21. Juni 1875. P. P.

Milchmolke wird mit Milchzucker und Hopfen versetzt, gekocht, und in üblicher Weise gähren gelassen.

Milchwein wird durch Gährung der Milch, Klärung u. s. w. dargestellt.

2271. J. Imray, London. (A. A. Scherbascheff, Charkow,
 Russl.) „Darstellung von Soda.“
 Datirt 22. Juni 1875.

Verbesserungen im mechanischen Theile des Ammoniak-Soda-Processes.

2284. J. Scofferu und R. J. Atcherley, London.
 „Essigsäurefabrication.“
 Datirt 22. Juni 1875.

Schwefligsäuregas wird in Bleiacetatlösung geleitet; Bleisulfid fällt nieder und Essigsäure bleibt in Lösung.

2316. W. Riddell, London. „Darstellung von Chlorkalk.“
Datirt 24. Juni 1875.

2333. E. Tombs, London. „Zubereitung von Leder.“
Datirt 26. Juni 1875.

2347. D. Nicoll, London. „Künstliches Pflastermaterial.“
Datirt 28. Juni 1875. P. P.

2371. H. S. Haas, Bradford, Engl. „Bleichen von Jute.“
Datirt 30. Juni 1875. P. P.

2391. E. P. H. Vaughan, London. (F. Hostelart, Lüttich, Belg.)
„Wasserdichtmachen von Geweben.“
Datirt 1. Juli 1875. P. P.

2398. W. Whitthead, Liverpool. „Darstellung von
Monocalciumphosphat.“
Datirt 2. Juli 1875.

Irgend ein Kalkphosphat wird in kräftiger Salzsäure gelöst, der Lösung setzt man Kreide zu bis die Entwicklung von Kohlensäure aufhört, lässt absetzen und zieht die klare Lösung ab. Beim Abkühlen scheiden sich die Krystalle des Monocalciumphosphates aus.

Zum Gelingen des Verfahrens ist es unumgänglich nothwendig, dass die Salzsäure, sowie die sich ergebende Lösung unverdünnt bleiben.

2402. Griffiths und Thompson, London. (Guion, Paris.)
„Schwefelzink für Anstrichfarbe.“
Datirt 2. Juli 1875. P. P.

2421. J. Wolff, Wyke bei Bradford, und R. Betley, Wigan.
„Darstellung von Anilinfarben.“
Datirt 5. Juli 1875.

Man mengt 3 Theile Anilin mit 2 Theilen Zinnchlorür und 1 Nitrobenzol, lässt es ruhig stehen, bis die erste Reaction vorüber, erhitzt dann die Mischung auf 200—220° so lange bis eine herausgenommene Probe, in kochendes Wasser getropft, demselben eine bräunlich gelbe Färbung ertheilt. Wenn dieser Zustand eingetreten ist, gewöhnlich nach 8 bis 9 Stunden, hört man mit dem küssen Erhitzen auf und behandelt die Masse mit Wasserdampf, um unzersetztes Anilin, Diphenylamin u. s. w. fortzuschaffen. Nach dieser Reinigung extrahirt man mittelst wiederholten Kochens in sehr verdünnter Salzsäure (1 Säure auf 50 Wasser), später mit nur angesäuertem Wasser, sammelt die Auszüge, filtrirt und schlägt mit Aetznatron nieder. Die ersten zwei oder drei Auszüge werden nicht mit den folgenden vermischt; sie werden auf Wiedergewinnung des Zinnsalzes behandelt.

2422. J. Wolff, Wyke bei Bradford, und W. A. Byrom, Wigan.
„Ausnützung von Rückständen der Anilinfabrication.“
Datirt 5. Juli 1875.

Zu den Mutterwässern, aus denen Anilin in der vorstehend beschriebenen Weise niedergeschlagen worden, setzt man so lange ein Kupfersalz zu als noch ein Niederschlag entsteht. Man filtrirt, versetzt den schmierigen Rückstand mit der entsprechenden Menge Aetznatron und destillirt.

2433. J. Bowing, Woolwich. „Bereitung von Cement.“
Datirt 5. Juli 1875.

2441. J. A. C. F. Clouet, Paris. „Darstellung von Kalibidromat.“
Datirt 6. Juli 1875.

Das Zusammenschmelzen der erforderlichen Bestandtheile wird in Gasretorten, und nicht, wie üblich, auf Frischherden ausgeführt.

109. Titelübersicht der in den neuesten Zeitschriften veröffentlichten chemischen Aufsätze.

I. Archiv der Pharmacie.

VII. Bd., 1. Heft.

- Peichardt, E. Die aromatische Reihe. S. 1.
Wolff, R. Ueber die Umwandlung des Cantharidins in den Canthariden. S. 22.
Trojanowsky, Pierc. Ein Beitrag zur pharmacognostischen und chemischen Kenntniss des Cacaos. S. 30.
Schneider, C. Normal-Ärömeter nach Hirsch und Zorn. S. 38.
Geheeb, A. Ueber bleihaltigen Spiritus Formicarum. S. 41.
Kirchmann, W. Darstellung und Aufsuchung der Aminbasen durch Herstellung ihrer Alaune. S. 43.
Derselb. Notiz über den Geschmack der Hieracleumarten. S. 44.
Almér, Die relative Empfindlichkeit der Carbol- und Salicylsäurereactionen. S. 44.
Tellier. Ueber die Fabrikation des Methyläthers. S. 57.
Church, A. H. Einige Pflanzen-Analysen. S. 60.

II. Dingler's Polytechnisches Journal.

B. 223, Heft 3.

- Von Wagner, Rudolf. Zur Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage der deutschen Sodaindustrie. S. 302.
Deetz, R. Apparat zur mechanischen Bodenanalyse. S. 308
Siegwart, Ed. Zur Glasdecoration. Schweizerhalle Basel.
Häussermann, Carl. Ueber die Darstellung von Phtalsäure für das Laboratorium. S. 310.
Scheibler, C. Dr. Apparat zum Austrocknen fester und flüssiger Substanzen im luftverdünnten Raume. S. 312.
Goppelsröder, Friedr. Elektrochemische Studien über die Benzolderivate (Fortsetzung). S. 317.
II. Elektrolyse einer Anilinsalzlösung mit Ueberschuss von Anilin. S. 317.
III. Elektrolyse der Toluidine. S. 317.
IV. Elektrolyse der Gemische des Anilins und der Toluidinisomeren. S. 319.
Perkin, Will. Henry. Ueber die Bildung des Alizarins und Anthrapurpurins. S. 321.
Wutz Ueber die Fabrikation des Aluminiums. S. 323.

III. Bulletin de la Société chimique de Paris.

T. XXVII, No. 4.

- Vingent, Camille. Sur les produits formés par la calcination en vase clos des vinasses de mélasses de betteraves. p. 148.
Cotton, S. Note sur les vins fuchsinés. p. 154.
Berthelot. Sur l'analyse des gaz pyrogénés. p. 155.
Berthelot. L'ozone se combine-t-il avec l'azote libre en presence des alcalis pour former des composés nitreux et des nitrates? p. 160.